

English

Español

Français

Deutsch

# Transmission 2021

# Indonesien

## Studienführer

*Video stories of faith in action*

*Historias en vídeo de la fe en acción*

*Histoires vidéo de la foi en action*

*Video-Geschichten über den Glauben in Aktion*

# Die Transmission-Reihe

## Lerne deine globale Familie kennen

Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Täuferbewegung bietet diese fünfteilige Videoreihe Einblicke in die Art und Weise, wie Täufer in verschiedenen Teilen der Welt ihren Glauben leben. Sie treffen engagierte Einzelpersonen und Gemeinschaften, die vor besonderen Herausforderungen stehen und dennoch ihre ganz eigenen Wege finden, ihren Glauben als Jünger:innen Jesu aktiv zu leben.

Junge Täufer:innen führen Sie durch über ein Dutzend Länder und helfen Ihnen, die gemeinsame Identität der Täufer weltweit zu verstehen. Diese Geschichten inspirieren Sie zu Ihrem eigenen christlichen Weg in Ihrem eigenen Umfeld.

### Transmission 2020 Äthiopien

Mitglieder der Meserete Kristos Kirche, einer täuferischen Glaubensgemeinschaft mit über 500 000 Mitgliedern, berichten über ihren Kampf gegen Verfolgung, das Engagement junger Menschen in der Kirche, die Förderung spiritueller Reife und die Bedeutung von Musik und Gebet. (Videolänge 10:16 Minuten)

### Transmission 2021 Indonesien

Zwei junge Erwachsene sprechen über die Zusammenarbeit und den Dialog zwischen Mennoniten und Muslimen im Rahmen eines friedlichen Zeugnisses. Eine kleine Gruppe in den Niederlanden erkundet die Realität des interreligiösen Dialogs in ihrem Umfeld. (Videolänge 10:44 Minuten)

### Transmission 2022 Lateinamerika

Inspirierende Geschichten aus Kolumbien, Brasilien, Ecuador und Honduras zeigen, wie gläubige Menschen ihre Verpflichtung, Gottes Schöpfung zu bewahren, praktisch leben. (Videolänge 11:14 Minuten)

### Transmission 2023 Migration

Das Video beleuchtet die Realität von Flüchtlingen und anderen Vertriebenen in den Vereinigten Staaten, Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo, dem Libanon und Griechenland und zeigt, wie Christen ihnen Liebe und praktische Hilfe anbieten. (Videolänge 10:26 Minuten)

### Transmission 2024 Frieden und Gerechtigkeit

Junge Täufer leben ihr Engagement für Frieden inmitten von Konflikten und Ungerechtigkeit in der Ukraine, Nordirland, Ruanda, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo und Kanada. (Videolänge 15:53 Minuten)

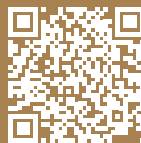
## Videos und Studienführer

Die fünf Videos informieren, inspirieren und laden zur Diskussion in verschiedenen Kontexten ein, wie zum Beispiel in Sonntagsschulklassen, Jugendtreffen, Gottesdiensten, Täuferschulen, kleinen Hauskreisen und mehr. Einzelne Studienführer bieten Hintergrundinformationen und enthalten Fragen zur Diskussion und zum Studium.

Die Videos und Studienführer sind in verschiedenen Sprachen verfügbar, die von Mitgliedern der Täufer-/Mennonitischen Familie weltweit gesprochen werden. Sie können kostenlos auf diesen Websites darauf zugreifen. (Suchen Sie nach Transmission).



Mennonite World Conference  
[mwc-cmm.org](http://mwc-cmm.org)



CommonWord  
[commonword.ca](http://commonword.ca)



Affox AG  
[affox.ch](http://affox.ch)



Mennonite  
World Conference

Congreso  
Mundial Menonita

Conférence  
Mennonite Mondiale

**affox**  
production of film,  
television, multimedia

# Für Gruppenleiter:innen

## Sitzungsplanung

**Vorschau:** Um die gesamte Reihe zu verstehen, sollten Sie sich alle fünf Videos ansehen, bevor Sie eine Sitzung leiten. Achten Sie auf die unterschiedlichen Themen und die behandelten geografischen Gebiete. Idealerweise planen Sie genügend Sitzungen ein, um alle fünf Videos in Ihrer Gruppe zu zeigen und zu besprechen. Sollte dies nicht möglich sein, wählen Sie die Videos aus, die am besten zu den Interessen Ihrer Gruppe und der verfügbaren Zeit passen.

**Anpassen:** Die Videos dieser Reihe sind vielseitig einsetzbar. Als Leiter:in entscheiden Sie, was für Ihre Gruppe am besten funktioniert. Passen Sie die hier vorgestellten Ideen gerne an Ihre Umgebung und die Länge der Sitzungen an. Zeigen Sie beispielsweise nur einen Teil eines Videos, wenn die Zeit knapp ist. Oder teilen Sie jedes Video in kleinere Abschnitte auf, die zu verschiedenen Zeitpunkten in einer Sitzung angesehen werden.

**Weitere Informationen:** Lesen Sie bei Ihrer Planung den Abschnitt „Hintergrundinformationen“ dieses Leitfadens (S. 8) für weitere Informationen wie historische Hintergründe, Karten, Statistiken und mehr.

**Leitfaden teilen:** Überlegen Sie, ob Sie die Diskussionsseiten des Studienleitfadens herunterladen und ausdrucken möchten, um sie mit den Gruppenmitgliedern zu teilen. Dies ist nicht zwingend erforderlich, aber Papierkopien bieten den Teilnehmenden Platz für Notizen und stellen die Diskussionsfragen allen zur Verfügung.

## Eine Sitzung leiten

1. Beginnen Sie die heutige Sitzung mit einer kurzen Begrüßung und einem Eröffnungsgebet.
2. Wenn Ihre Gruppe in einer früheren Sitzung ein Video gesehen hat, fassen Sie kurz zusammen, was damals gesehen wurde. Sie können die Gruppenmitglieder nach einer Geschichte, Idee oder Frage fragen, die ihnen aus der vorherigen Sitzung in Erinnerung geblieben ist.
3. Wenn Sie die Seiten im Voraus für die Teilnehmenden kopiert haben, verteilen Sie sie jetzt. Bitten Sie die Gruppenmitglieder, sich während des Ansehens Notizen zu machen oder Diskussionsfragen zu identifizieren, über die sie später sprechen möchten.
4. Sehen Sie sich das heutige Video gemeinsam an. Sie können das gesamte Video ansehen oder es in kleinere Abschnitte aufteilen, die mit Gesprächen unterbrochen werden.
5. Bitten Sie die Gruppenmitglieder über das Gesehene zu sprechen. Um ein tieferes Gespräch zu ermöglichen, können Sie eine Diskussionsfrage, ein Zitat oder eine Bibelstelle vorschlagen. Diese werden für jedes Videosegment vorgeschlagen.
6. Lenken Sie in Ihren Gesprächen die Gedanken der Gruppe auf Ihr eigenes Umfeld und Ihre Gemeinde. Hat das Video Ideen präsentiert, die Ihre Gruppe dazu inspirieren, genau dort etwas zu unternehmen, wo Sie gerade sind? Was könnte ein nächster Schritt für Ihr Handeln sein?



Solo, Indonesien

## Abschluss einer Sitzung

Wählen Sie am Ende jeder Sitzung eines der unten aufgeführten Gebete oder Segenssprüche aus.

1. Laden Sie die Gruppenmitglieder zum Abschluss zu einer kurzen stillen Besinnung ein. Anschliessend könnte ein:e Teilnehmer:in spontan ein Gebet sprechen, oder Sie können gemeinsam eines der vorgeschlagenen Gebete und Segenssprüche sprechen. Alternativ können Sie die Sitzung auch mit einem gemeinsamen Lied beenden.
2. Welche neuen Erkenntnisse über die globale Familie der Täufer haben Sie aus den Geschichten in diesem Video gewonnen? Wie ermutigen oder fordern Sie diese Geschichten heraus? Nehmen Sie sich gemeinsam Zeit, für Ihre Geschwister auf der ganzen Welt zu beten – für Menschen wie Sie, die gemeinsam mit Gott Frieden und Gerechtigkeit verbreiten.
3. Die Heilige Schrift erinnert uns immer wieder daran, dass der Schöpfer ein Gott des Friedens und der Gerechtigkeit ist. Denken Sie gemeinsam über die Worte aus Psalm 85,9–10 nach: „Gottes Hilfe ist denen nahe, die ihn ehren, und seine Herrlichkeit kann in unserem Land leben. Treue, Liebe und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst.“ Sprechen Sie Worte des Dankes für die Zeugen von Gottes Frieden in diesem Video.
4. Bitten Sie die Gruppe als Abschlussgebet, gemeinsam das Vaterunser (Matthäus 6,9–13) zu beten. Verknüpfen Sie es mit den Geschichten, die Sie gerade erlebt haben, und heben Sie Vers 10 hervor: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“
5. Sprechen Sie einen einfachen Segensspruch aus: „Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden“ (4. Mose 6,26).
6. Entdecken Sie weitere Gebete und Segnungen der Täuferfamilie in Nordamerika:
  - Anabaptist Worship Network [www.anabaptistworship.net](http://www.anabaptistworship.net)
  - Together in Worship [www.togetherinworship.net/Home](http://www.togetherinworship.net/Home)
  - Leading in Worship [www.leadinginworship.com](http://www.leadinginworship.com)

## Einladung zur Rückmeldung

Nach der Sitzung können Sie den Produzentinnen und Produzenten dieser Reihe gerne Feedback geben. Senden Sie Ihre Kommentare gerne an [info@affox.ch](mailto:info@affox.ch).

## Teilen Sie die Geschichten

Die fünf Videos, die zwischen 10 und 16 Minuten dauern, informieren, inspirieren und laden zu Diskussionen in verschiedenen Situationen ein:

- Sonntagsschulklassen
- Jugendtreffen
- Gottesdienste
- Täufer Schulen
- Kleine Hauskreise

Die einzelnen Studienführer bieten Hintergrundinformationen und enthalten Fragen für Diskussionen und Studien.



Indonesien



Niederlande

# Transmission 2021: Indonesien



*Mennonitische Kirche und Moschee gegenüber*

Die Übertragung ist eine Reihe von fünf Videoproduktionen, die bis zum Jahr 2025 und dem 500-jährigen Jubiläum der Täuferbewegung führen.

Dieses Video ist das zweite der Reihe „Transmission“. Es untersucht die Beziehung zwischen Täufern-Mennoniten und Muslimen vor dem Hintergrund ethnischer und religiöser Unterschiede.

In Indonesien stellen zwei junge Mennoniten den Zuschauern zwei Gemeinden vor – eine auf dem Land und eine in einer Grossstadt –, in denen die Mennoniten mit Muslimen zusammenarbeiten. Sie gehen der Frage nach: Was bedeutet es für täuferisch-mennonitische Christen, als kleine Minderheit im grössten muslimischen Land der Welt zu leben? Dann springt die Geschichte zu einer Gruppendiskussion in den Niederlanden, in der die Teilnehmer über ihre Präsenz als Täufer neben Muslimen in ihrer Gemeinde.

Die Moderatoren des Videos sind Hani Yopita, Mitglied der Mennonitengemeinde Jepara, und Adi Nugroho, Mitglied der Mennonitengemeinde Solo. Beide leben und arbeiten in Indonesien.

Das Video dauert 10:43 Minuten und besteht aus drei verschiedenen Abschnitten. Informationen und Diskussionsfragen zu den einzelnen Abschnitten finden Sie auf den folgenden Seiten. Hintergrundinformationen zu jedem Abschnitt finden Sie auf S. 8.



*Hani Yopita,  
Mitglied der Mennoniten-  
gemeinde Jepara*



*Adi Nugroho,  
Mitglied der Mennoniten-  
gemeinde Solo*

## Tempur, Indonesien

Hani besucht Tempur, ein Dorf hoch in den Bergen Indonesiens. Dort lebt eine kleine mennonitische Gemeinde inmitten einer grösseren muslimischen Gemeinschaft. Das Kirchengebäude und die Moschee liegen direkt gegenüber voneinander.

### Zum Nachdenken und Diskutieren

1. Pastor Danang Kristiawan berichtet über grundlegende Fakten zur Entstehung der Mennonitengemeinde in Indonesien. Gehen Sie gemeinsam einige Fakten über die ersten Mennoniten durch, die aus den Niederlanden nach Indonesien kamen. (Weitere Informationen finden Sie im Hintergrundteil dieses Studienleitfadens.)
2. Was waren einige der Herausforderungen für Poniyah, die erste Christin in Tempur? Was gab ihr Ihrer Meinung nach die Kraft, die Schwierigkeiten zu ertragen und fest in ihrem Glauben zu bleiben? Erzählen Sie den anderen in der Gruppe von Zeiten, in denen Sie darum gekämpft haben, fest in Ihrem Glauben zu bleiben. Was hilft Ihnen, stark zu bleiben?
3. In Tempur halfen die lokalen Muslime und Christen beim Bau und der Renovierung ihrer jeweiligen Gebetsstätten – direkt gegenüber voneinander. Warum konnten sie das Ihrer Meinung nach tun? Glauben Sie, dass eine solche Zusammenarbeit auch an Ihrem Wohnort möglich wäre?
4. Mariyono gibt Statistiken über die Einwohner von Tempur an: Es gibt 39 Christen und 3 575 Muslime. Versuchen Sie sich vorzustellen, welche Herausforderungen für die Angehörigen der Minderheitengruppe bestehen könnten. Was wären die Herausforderungen für die Angehörigen der Mehrheitsgruppe? Gibt es Möglichkeiten, wie sich die beiden Gruppen gegenseitig ergänzen oder voneinander lernen könnten?
5. Suwadi erwähnt zwei bestimmte Bibelstellen, die ihn zum Zeitpunkt seiner Bekehrung zum Christentum angesprochen haben. Lesen Sie Johannes 14,6 und Matthäus 5,43–48. Können Sie Elemente in diesen beiden Passagen identifizieren, die ihn ermutigt haben könnten, diesen grossen Schritt in seinem Glauben zu tun?
6. Hani spricht davon, dass er in jedem Einwohner von Tempur „Gottes Antlitz“ sieht. Dies erinnert an die biblische Geschichte der Brüder Jakob und Esau, die sich nach Jahren der Entfremdung begegnen und versöhnen. Besprechen Sie mündlich die Geschichte aus Genesis 27,1–28,5 und 32,3–11. Lesen Sie dann gemeinsam Genesis 33,1–17. Beachten Sie den Hinweis auf das „Antlitz Gottes“ in Genesis 33,10. Was meinte Jakob Ihrer Meinung nach mit dieser Aussage? Inwiefern passt das zu Hanis Erfahrung in diesem Video?

„Was bedeutet es also für täuferisch-mennonitische Christen, als kleine Minderheit im grössten muslimischen Land der Welt zu leben?“

**Hani Yopita – Mitglied der Mennonitengemeinde in Jepara**



„Mit der Zeit fühlte ich mich vom Herrn Jesus berufen. Mein Mann war Muslim und wurde wütend, wenn ich in die Kirche ging ... aber ich hatte keine Angst, dem Herrn Jesus zu folgen. Ich bat den Herrn Jesus um Frieden.“

**Poniyah – die erste Christin in Tempur**



„Die Muslime halfen beim Bau dieser Kirche, indem sie Fachwissen und Materialien spendeten.

Dann halfen wir Christen bei der Renovierung der Moschee.“

**Suwadi – Ehemann von Poniyah und Verwalter der Mennonitengemeinde**



„Toleranz bedeutet, dass Christen und Muslime einander helfen und lernen, einander zu lieben (wie Jesus es uns gelehrt hat), ohne dass religiöse Hintergründe und Traditionen zu Barrieren zwischen uns werden. Ich sehe Gott in jedem Gesicht!“

**Hani Yopita – Mitglied der Mennonitengemeinde in Jepara**



„Heute gibt es in Indonesien etwa 108 000 Mennoniten. Muslime und Christen wachsen gemeinsam auf und lernen, einander zu vertrauen, zu respektieren und zu schätzen.“

**Danang Kristiawan – Pastor, Theologe und Historiker**



„Ich habe mich für die Mennoniten entschieden, weil wir eine Kirche des Friedens sind. Trotzdem hat mich Tempur überrascht. Ich hätte nicht gedacht, dass mich die Toleranz, die ich in der kleinen Gemeinde von Tempur erlebt habe, so beeindruckend würde.“

**Hani Yopita – Mitglied der Mennonitengemeinde in Jepara**



## Solo, Indonesien

Adi erklärt, dass Solo, eine Stadt mit mehr als 500 000 Einwohnern, einst von vielen Konflikten und Gewalt geprägt war. Heute wird sie als „Stadt des Friedens“ bezeichnet, da Mitglieder der christlichen und muslimischen Gemeinschaften gemeinsame Strategien zur Friedenskonsolidierung entwickeln und umsetzen.

### Zum Nachdenken und Diskutieren

1. Was unternehmen Muslime und Christen in Solo konkret, um Gewalt zu verringern und gute Beziehungen in ihrem Umfeld aufzubauen? Was inspiriert sie Ihrer Meinung nach, auf diese Ziele hinarbeiten? Was könnten Hindernisse für ihre Bemühungen sein?
2. Denken Sie über die Faktoren nach, die in Städten und kleineren Gemeinden, in Indonesien und in Ihrem eigenen Land zu Gewalt führen. Welche sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Probleme könnten hinter den Konflikten stehen? Welche Realitäten führen dazu, dass Menschen „ein kurzes Temperament“ haben und gewalttätig werden? Welche Rolle spielen die lokalen Behörden dabei, Konflikte zu verhindern oder zu fördern?
3. Lesen Sie die Geschichte einer interreligiösen Begegnung zwischen Philippus, einem Nachfolger Jesu, und einem äthiopischen Hofbeamten (Apostelgeschichte 8,26–39). Besprechen Sie, was Ihnen an den Interaktionen in dieser Geschichte auffällt. Was hätte bei dieser Begegnung schiefgehen können? Welche Entscheidungen trafen die beiden Männer, die zu einer guten Begegnung und einem fruchtbaren Gespräch über den Glauben führten?
4. Diskutieren Sie in der Gruppe über die Rolle von Schulen, Bibliotheken und Büchern bei der Vermittlung von Frieden, sowohl in Solo als auch in Ihrer eigenen Gemeinde. Welche Rolle haben sie auf Ihrem eigenen Weg zum Frieden gespielt?
5. Überlegen Sie, welche wichtigen Elemente vorhanden sein müssen, damit der interreligiöse Dialog erfolgreich sein kann – in Indonesien und in Ihrer eigenen Gemeinde. Wie wichtig ist es, eine gemeinsame Vision mit Menschen zu teilen, die sich kulturell oder religiös von Ihnen unterscheiden? Wie können Friedensstifter eine gemeinsame Vision für den Frieden entwickeln?
6. In Matthäus 22,34–40 fasst Jesus alle Gebote Gottes in zwei Geboten zusammen. Wie lassen sich diese Gebote auf Menschen anwenden, die sich von Ihnen unterscheiden – in Sprache, kulturellen Praktiken, Überzeugungen, politischer Einstellung, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Alter usw.? Fallen Ihnen Beispiele ein, wie das zweite Gebot in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Land gut gelebt wird?
7. Im Rahmen Ihres Lernprozesses zur Friedenskonsolidierung in Indonesien ist es wichtig, ähnliche Initiativen in Ihrem eigenen Land in Betracht zu ziehen. Wer kultiviert den Frieden in der Gemeinde, in der Sie leben, und wie tun sie es? Wie ist es bei Euch?

*In Matthäus 5, Vers 9 lesen wir: „Selig sind die Friedfertigen.“ Wir führen Analysen durch und erarbeiten Strategien zur Friedensförderung in der Stadt. Es ist sehr wichtig, dort präsent zu sein, wo wir gebraucht werden. Wir arbeiten ehrlich, aufrichtig und umsichtig daran, den interreligiösen Dialog aufzubauen – um Veränderungen zu bewirken.“*

**Paulus Hartono – Pastor und Praktiker des interreligiösen Dialogs**



*„... Wenn man sagt, dass man Jesus Christus nachfolgt, muss man das auch beweisen. Man muss den Weg Jesu im täglichen Leben gehen, insbesondere indem man Frieden stiftet ... Auch unsere muslimischen Freunde hoffen auf Frieden an diesem Ort, und wir haben die gleiche Vision.“*

**Adi Nugroho – Mitglied der Mennonitengemeinde Solo**



*„Diese Zusammenarbeit zwischen muslimischen und mennonitischen Jugendlichen ist aussergewöhnlich. Sie findet dort statt, wo indonesische Jugendliche einander verstehen können.“*

**Aldi Rizky – Schüler der islamischen Internatsschule Al-Mu'ayyat**



*„Später werden einige zu besseren Menschen in der Gemeinschaft, während sie zuvor Gruppen angehörten, die weit vom Frieden entfernt waren.“*

**Dian Nafi – Leiter der islamischen Internatsschule Al-Mu'ayyat**



*„Wir entdecken, dass diese Bemühungen Hoffnung und dauerhafte Beziehungen mit sich bringen.“*

**Hani Yopita – Mitglied der Mennonitengemeinde in Jepara**



## Niederlande

Eine Gruppe niederländischer Täuferinnen und Täufer unterhält sich über den Kontext, in dem sie leben, wo sowohl Täufer als auch Muslime Minderheiten innerhalb der grösseren säkularen Gesellschaft sind. Sie überlegen, wie sie tiefere Beziehungen zu ihren muslimischen Nachbarn aufbauen könnten.

### Zum Nachdenken und Diskutieren

1. Die niederländische Diskussionsgruppe betont die Rolle der Neugierde, um Menschen, die sich voneinander unterscheiden, miteinander in Kontakt zu bringen. Welche Rolle könnte Neugierde spielen, wenn Menschen sich für den Frieden einsetzen?
2. Der Apostel Petrus hatte Schwierigkeiten damit, mit Menschen umzugehen, die nicht seinen jüdischen kulturellen und religiösen Hintergrund teilten. Lesen Sie die Geschichte in Apostelgeschichte 10,1–48. Was musste er überwinden, um mit Menschen aus einer anderen Kultur in Kontakt zu treten? Wie half der Heilige Geist Petrus, seinen Blick zu erweitern und eine Beziehung zu Cornelius und seiner Gemeinschaft aufzubauen?
3. Lesen Sie noch einmal Annegreets Kommentare zum Gebet. Was halten Sie von ihrem Vorschlag? Stellen Sie sich Ihr Leben vor, wenn Sie fünfmal am Tag Ihre Aktivitäten unterbrechen würden, um zu beten. Welche Rolle spielt das Gebet, wenn Gruppen gemeinsam interreligiöse Bemühungen unternehmen?
4. Dieses Video zeigt mehrere Situationen, in denen Menschen als Minderheit in einer grösseren Gesellschaft leben: Christen in Tempur und Solo sowie die Anhänger von Menno Simons und Muslime als Minderheiten in den Niederlanden. Diskutieren Sie einige der Herausforderungen, denen Minderheiten in den im Video gezeigten Kontexten gegenüberstehen.
5. Denken Sie gemeinsam über eine kulturelle oder religiöse Minderheitengruppe in Ihrer eigenen Gemeinde nach. Besprechen Sie einige Dinge über die Geschichte, Traditionen oder Praktiken dieser Gruppe, die Sie interessieren. Glauben Sie, dass diese Gruppe auch an Ihrer Gruppe interessiert ist? Wie könnten Sie eine Situation schaffen, in der Sie und Mitglieder dieser Gruppe sich wohlfühlen, um über diese Punkte zu sprechen?
6. Hani erwähnt die Praxis, einer Tasse Kaffee eine kleine Menge Ingwer hinzuzufügen, um einen wunderbaren neuen Geschmack zu erzielen. In welcher Beziehung steht diese neue Art der Kaffeezubereitung zu den Themen in diesem Video? Vielleicht möchte Ihre Gruppe ein unbekanntes Getränk oder Lebensmittel probieren, um mehr über Menschen zu erfahren, die anders sind als Sie.
7. Bevor wir die Diskussion beenden, lesen wir gemeinsam den Rat des Apostels Paulus an die Christen in Rom (Römer 12:9–21). Betet, dass der Heilige Geist uns ermutigt, die Liebe des Alltags in die Praxis umzusetzen.

*„Die Gemeinschaften sind ziemlich voneinander abgeschottet: sozusagen die weisse niederländische Gemeinschaft, dann die marokkanischen Gemeinschaften, dann die türkische Gemeinschaft und schliesslich auch noch die Neuankömmlinge, die Flüchtlinge.“*

**Hanneke Poorta –  
Mitglied der Mennonitengemeinde  
Bussum-Naarden**



*„Als sie in die Nachbarschaft kamen, brachten sie viel leckeres Essen mit, aber aufgrund der Sprachbarrieren war es schwierig, tiefere Gespräche zu führen.“*

**Janneke Priester –  
Mitglied der Mennonitengemeinde  
Bussum-Naarden**



*„Was ich als persönliche Fähigkeit zu entwickeln versucht habe, ist Neugier. Wenn man Diskriminierung bekämpfen will, muss man neugierig sein.“*

**Matthys Hajonides –  
Mitglied der Mennonitengemeinde  
Bussum-Naarden**



*„Vielleicht müssen wir wirklich wieder fünfmal am Tag beten. Das hat mit dem inneren Glauben zu tun und damit, wieder Vertrauen zu fassen und sich wieder mit dem Heiligen Geist zu verbinden.“*

**Annegreet van der Wijk –  
Pastorin der Mennonitengemeinde  
Bussum-Naarden**



# Hintergrundinformationen



**1**  
Tempur ist ein Dorf in den nördlichen Bergen der Insel Java, Indonesien.

**2**  
Solo, auch bekannt als Surakarta, ist eine Grossstadt in Zentraljava, Indonesien.

**3**  
Witmarsum ist der Geburtsort von Menno Simons und liegt in der Region Friesland in den Niederlanden.

**4**  
Bussum und Naarden sind Gemeinden südöstlich von Amsterdam in den Niederlanden.

## Kontext

Einige relevante Statistiken, die Sie beim Ansehen dieses Videos im Hinterkopf behalten sollten: Heute bezeichnen sich rund 2,3 Milliarden Menschen auf der Erde als Christen (29 Prozent). Die Anhänger des islamischen Glaubens bilden mit 2 Milliarden Menschen (26 Prozent) die zweitgrösste Gruppe. Die nächstgrösste Religionsgruppe ist der Hinduismus mit über 1 Milliarde Anhängern (15 Prozent). Laut dem Pew Research Center bezeichnen sich weltweit fast 2 Milliarden Menschen als nicht religiös, agnostisch oder atheistisch (24 Prozent).

Die beiden in diesem Video gezeigten Länder – Indonesien und die Niederlande – sind historisch miteinander verbunden, da die europäische Erforschung und Kolonialisierung Südostasiens im 16. Jahrhundert begann. Heute stehen ihre Gesellschaften vor Herausforderungen – und Erfolgen – in Bezug auf ihre religiöse, ethnische und multikulturelle Zusammensetzung.

## Indonesien

Das in Südostasien gelegene Archipel Indonesien umfasst mehr als 17 000 Inseln auf einer Fläche von etwa 1 904 569 Quadratkilometern (735 000 Quadratmeilen). Durch Einflüsse aus China, Europa und die Ausbreitung des Islam hat sich das Land im Laufe seiner langen Geschichte zu einem Schmelztiegel verschiedener Kulturen, Traditionen, Sprachen und Religionen entwickelt.

Im Laufe der langen Geschichte des Landes gehörten zu den kulturellen und religiösen Einflüssen chinesische Händler und der Hinduismus vom 5. bis zum 15. Jahrhundert sowie der Islam ab dem 13. Jahrhundert. In den frühen 1500er Jahren kam das Christentum durch portugiesische Kolonisatoren, die den Einfluss der europäischen Kultur mitbrachten. Von da an bis ins 20. Jahrhundert hinein war der grösste europäische Einfluss durch die niederländischen Kolonisatoren gegeben, die den Glauben der Täufer-Mennoniten nach Indonesien brachten.

Im Jahr 2021 betrug die Einwohnerzahl Indonesiens 276,4 Millionen. Die Mehrheit – 87 Prozent – waren Muslime, und das Land gilt als die bevölkerungsreichste Nation mit muslimischer Mehrheit. Protestanten und andere christliche Gruppen machten 10,7 Prozent der Bevölkerung aus. Etwa 3,1 Prozent der Bevölkerung waren katholisch, gefolgt von 1,7 Prozent der Bevölkerung sind Hindus, weniger als ein Prozent bekennen sich zum Buddhismus und zum Konfuzianismus.

Indonesien besteht aus etwa 300 verschiedenen einheimischen ethnischen Gruppen und über 700 Sprachen und Dialekten. Die grösste und politisch dominierende ethnische Gruppe sind die Javaner, die 42 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Es folgen die Sundanesen, die ethnischen Malaien und die Maduresen. Chinesische Indonesier machen etwa 3 Prozent der Bevölkerung aus, sind aber wirtschaftlich sehr einflussreich.

Die beiden Orte, die in diesem Video vorgestellt werden, liegen auf der indonesischen Insel Java. Tempur ist ein Dorf in den Bergen nahe dem Mount Muria im Norden der Insel. Solo (auch bekannt als Surakarta) ist eine Grossstadt im Zentrum von Java.

### Die indonesische Kirche

Die täuferisch-mennonitische Gemeinschaft im Land hat ihren Ursprung im 19. Jahrhundert, als Missionare aus den Niederlanden dort ankamen. Heute gibt es in Indonesien etwa 108 000 Mennoniten. Nach Angaben der Mennonitischen Weltkonferenz ist Indonesien zum fünftgrössten Zentrum der Mennoniten weltweit geworden.

Die indonesischen Mennoniten sind in drei Synoden (Konferenzen) organisiert, die alle Mitglieder der Mennonitischen Weltkonferenz sind. Im Juli 2022 waren sie Gastgeber der 17. Vollversammlung der Mennonitischen Weltkonferenz. Aufgrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie wurde die Vollversammlung verkleinert und als Hybridveranstaltung abgehalten.

#### 1. Gereja Injili di Tanah Jawa (Evangelische Kirche im Land Java, auch Javanische Mennonitengemeinde oder GITJ genannt).

In der Geschichte dieser Synode fliessen mehrere Strömungen zusammen. Der erste Einfluss ist der der Niederländischen Mennonitischen Missionsgesellschaft (Doopsgezinde Zending), die in den Niederlanden gegründet wurde und im Jahr 1847, die 1851 ihre ersten Missionare, Pieter und Wilhelmina Jansz, nach Java entsandte. Die erste mennonitische Missionsgemeinde in Niederländisch-Indien (dem heutigen Indonesien) entstand in der Küstenstadt Jepara am westlichen Fuss des Mount Muria, als die ersten Gläubigen 1854 von Pieter Jansz getauft wurden. (Der erste Teil des Videos konzentriert sich auf diese Gemeinde.)

Die zweite Strömung wird durch eine reformierte Gemeinde repräsentiert, die in Kayuapu am südlichen Fuss des Mount Muria unter der Leitung des Missionars Hoeezo von der Niederländischen Missionsgesellschaft (Nederlandsch Zendingen Genootschap) gegründet wurde.

Der dritte Strom ist eine grosse, einflussreiche einheimische christliche Bewegung auf Java unter der Führung von Ibrahim Tunggul Wulung. Er stammte aus der Königsfamilie von Solo in Zentraljava und wurde als Einsiedler und Mystiker auf dem Berg Kelut in Ostjava tätig.

Schliesslich, um die Wende zum 20. Jahrhundert, wurden alle drei Strömungen unter der Leitung und Obhut der niederländischen Mennonitenmission mit Missionaren aus den Niederlanden, Russland und später auch Deutschland und der Schweiz zu einer einzigen Gemeindefamilie vereint. Die Synode betrieb ein Krankenhaus, ein Leprosarium und mehrere Schulen.

Die japanische Besatzung in den 1940er Jahren brachte den Menschen dieser Synode viele Entbehrungen. Mit der Unabhängigkeit Indonesiens im Jahr 1945 begannen sich die Kir-

chen zu entwickeln und zu wachsen, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten. Schliesslich gelang es den indonesischen Mennoniten mit erneuter Hilfe von Europäern und dem nordamerikanischen Mennonite Central Committee (MCC), eines der Missionskrankenhäuser wieder aufzubauen, viele Schulen wieder zu eröffnen und neue zu gründen, darunter eine und später eine zweite theologische Schule in Pati. Die Kirche wuchs sehr schnell, obwohl in einem überwiegend islamischen Kontext. In den 1990er Jahren litt die Synode unter einer Spaltung, die nach mehreren Jahren überwunden wurde.

Heute besteht die GITJ-Synode aus 123 Gemeinden, wobei sich einige weitere Gemeinden in Gründung befinden, und hat etwa 45 000 getaufte Mitgliedern. Die Gemeinden befinden sich hauptsächlich entlang der Küste im Norden und Zentrum Javas, einige wenige in den Städten Semarang, Salatiga und Yogyakarta.



*In den Bergen von Tempur*

## **2. Gereja Kristen Muria Indonesia (Muria-Christliche Kirche Indonesiens, auch bekannt als GKMI).**

Die GKMI begann als einheimische christliche Bewegung, die von einem chinesisch-indonesischen Ehepaar namens Tee Siem Tat und Sie Djoen Nio ins Leben gerufen wurde. Dies geschah in der Stadt Kudus im nördlichen Zentrum Javas in den frühen 1900er Jahren. Die Gruppe identifizierte sich mit der mennonitischen Kirchenfamilie, als die ersten Gläubigen im Dezember 1920 von russischen Mennonitenmissionaren, die im Auftrag der niederländischen Mennonitenmission (Doopsgezinde Zendingsvereniging) in der Region Muria tätig waren, getauft wurden.

Diese Gruppe organisierte sich 1925 unter dem niederländischen Namen Chineseesche Doopsgezinde Christengemeente (Chinesische Mennonitengemeinde) und wurde 1927 von der Regierung von Niederländisch-Indien anerkannt.

In den 1940er Jahren hatten sich ein halbes Dutzend Gemeinden gebildet, zu denen auch Gruppen chinesisch-indonesischer Gläubiger gehörten, die durch die Arbeit der mennonitischen Missionare, die hauptsächlich unter der

javanischen Bevölkerung in der Region tätig waren, zum Glauben gekommen waren. Manchmal verwendeten sie auch den chinesischen Namen Tiong Hwa Kie Tok Kau Hwe (Chinesische Christliche Kirche). Im Jahr 1948 organisierten sie sich in einer Synode namens Khu Hwee Muria. Bis 1958 änderten sie den Namen der Synode in Persatuan Gereja-Gereja Kristen Muria Indonesia (Union der Muria-Christlichen Kirchen Indonesiens).

Die GKMI entstand in chinesisch-indonesischen Gemeinden in den Städten rund um den Mount Muria, einem alten Vulkan an der Nordküste von Zentraljava. Seit 1960 hat sie sich über das Muria-Gebiet hinaus auf andere ethnische Gruppen auf den vier Hauptinseln Westindonesiens ausgebreitet.

Heute umfasst diese Synode 76 Gemeinden und mehr als 17 600 Mitglieder, die auf den Inseln Java, Bali, Sumatra und Kalimantan leben.

Das Video zeigt einige der Friedensbemühungen von Mitgliedern der GKMI-Kirche in Solo (Surakarta). Solo hat der Ruf als „Stadt mit einem kurzen Zündstoff“. Sie war zwischen 1911 und 1999 Schauplatz berüchtigter Unruhen. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts richteten sich die Unruhen hauptsächlich gegen die chinesischen Javaner und hatten tiefgreifende Auswirkungen auf die Mitglieder der GKMI. Auch heute noch gilt Solo als Brutstätte für extremistische Netzwerke, darunter Jemaah Islamiyah, ein mit Al-Qaida verbundenes Netzwerk in Südostasien. Islamische Gruppen aus Solo standen in Verbindung mit den Konflikten zwischen Christen und Muslimen in den Jahren 1997 bis 2001, den Bombenanschlägen auf Bali 2002 und 2005, dem Bombenanschlag auf das Marriott Hotel in Jakarta und weiteren Anschlägen. Die Stadt litt auch in den letzten Jahren unter religiösen und sektiererischen Angriffen.

In den letzten Jahren wurde viel für Friedensinitiativen in Solo getan. Paulus Hartono, ein mennonitischer Pastor und Verfechter des interreligiösen Dialogs, unternahm gemeinsam mit dem Kommandeur der Hizbullah-Front, Yanni Rusmanto, die ersten Schritte für eine friedliche Zusammenarbeit. Der Weg zum Frieden war holprig, aber die Partner bauen weiterhin Freundschaft, Verständnis und Vertrauen auf. Die im Video erwähnte Perdamaian-Friedensbibliothek wurde gegründet, um christliche und muslimische Studenten miteinander in Kontakt zu bringen und Friedensgespräche und -aktivitäten zu initiieren.

## **3. emaat Kristen Indonesia (Indonesische Christengemeinde, auch bekannt als JKI).**

Die jüngste mennonitische Kirche in Indonesien ist die Jemaat Kristen Indonesia. Diese Kirche wurde 1984 von Adi Sutanto als Abspaltung von der GKMI gegründet. Diese Kirche hat einen charismatischen und evangelistischen Gottesdienststil.

Die JKI umfasst 400 Gemeinden mit rund 47 000 Mitgliedern. Die Gemeinden konzentrieren sich hauptsächlich auf Java, in Städten und Gemeinden, wobei die grösste Gemeinde in Semarang liegt. Es gibt auch sechs Gemeinden in Südkalifornien und eine in den Niederlanden.

Die Synode betreibt auch das Sangkakala Theological College in Kopeng, Salatiga.

Um mehr über die Kirche in Indonesien zu erfahren, besuchen Sie die englische Website von: the Global Anabaptist Mennonite Encyclopedia Online: <https://gameo.org/index.php?title=Indonesia>. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website der Mennonitischen Weltkonferenz (mwc-cmm.org), wenn Sie nach „Indonesien“ suchen.



Solo

## Niederlande

Die Niederlande liegen im Nordwesten Europas und haben über 18 Millionen Einwohner. Etwa 54 Prozent von ihnen sind konfessionslos. Christen machen etwa 41 Prozent und Muslime etwa 6 Prozent aus.

Das Land gilt neben Belgien und Luxemburg als eines der „Niederlande“. Der Name „Holland“ wird manchmal für das Land verwendet, und Menschen aus den Niederlanden werden als Holländer bezeichnet.

### Historischer Kontext

Die Niederlande haben für Menschen auf der ganzen Welt, die sich selbst als Täufer oder Mennoniten bezeichnen, eine besondere Bedeutung.

Sie haben ihren Namen und ihre theologische Sichtweise von dem einflussreichen Führer Menno Simons. Er wurde um 1496 in dem Dorf Witmarsum in Friesland im Norden der Niederlande geboren.

Im Jahr 1524 wurde Menno Simons katholischer Priester im nahe gelegenen Dorf Pingjum. Durch das Lesen der Bibel vertiefte er seinen Glauben und trat schliesslich aus der katholischen Kirche aus. Er wurde Wanderprediger und Evangelist und verkündete die Prinzipien der Täufer im ganzen Land, obwohl er von den kirchlichen Autoritäten als Ketzer betrachtet wurde. Ausserdem verfasste er zahlreiche Schriften.

Die 1525 in der Schweiz begonnene Täuferbewegung breitete sich im 16. Jahrhundert rasch in Europa aus. Einige Täufer griffen zu den Waffen und versuchten, Gottes Reich auf Erden mit Gewalt zu errichten, was mit noch mehr Gewalt

gegen sie beantwortet wurde. Für Menno Simons hingegen waren Gewaltlosigkeit und Wehrlosigkeit wesentliche Konzepte. In einer Zeit, in der die Verfolgung ihren Höhepunkt erreichte, übernahm Menno Simons die Führung der stark angegriffenen Gemeinden und führte sie durch schwierige Zeiten.

In späteren Jahren wurden die Mennoniten in den Niederlanden schwer verfolgt, und viele von ihnen flohen nach Polen und von dort weiter in die Ukraine, nach Kanada, in die Vereinigten Staaten und noch weiter.

Um mehr über Menno Simons zu erfahren, besuchen Sie die Global Anabaptist Mennonite Encyclopedia Online: Menno Simons: [https://gameo.org/index.php?title=Menno\\_Simons\\_\(1496-1561\)](https://gameo.org/index.php?title=Menno_Simons_(1496-1561)). Eine Liste seiner Schriften finden Sie unter: <https://www.mennosimons.net/completewritings.html>.

Im 19. Jahrhundert verwalteten die Niederlande die Region Niederländisch-Indien, zu der auch die Inseln gehörten, aus denen später Indonesien hervorging. Niederländische Mennoniten kamen erstmals im 19. Jahrhundert im Rahmen der Niederländischen Missionsgesellschaft nach Indonesien. Ihre evangelistischen Bemühungen führten zur Gründung der Mennonitengemeinde in diesem Land.

### Die Präsenz des Islam in den Niederlanden

Heute ist der Islam nach dem Christentum die zweitgrösste Religion in den Niederlanden und wird von schätzungsweise 6 Prozent der Bevölkerung praktiziert.



Menno Simons

Ab dem 16. Jahrhundert kam es in den Niederlanden zu sporadischer Einwanderung aus dem Osmanischen Reich und Niederländisch-Indien (später Indonesien genannt), doch die muslimische Bevölkerung im Land blieb gering.

In den 1950er Jahren stieg die Zahl der Muslime in den Niederlanden aufgrund der Einwanderung aus Indonesien. Die erste (Holz-)Moschee wurde 1951 in Balk in Friesland von einer Gruppe molukkischer Ex-Soldaten der Königlich-Niederländischen Ostindien-Armee gebaut. Die erste Steinmoschee, die Mobarak-Moschee in Den Haag, wurde 1955 erbaut.

In den 1960er Jahren kamen Zehntausende türkische und marokkanische Gastarbeiter in die Niederlande, um in der niederländischen Industrie zu arbeiten. In den 1970er und 1980er Jahren kamen viele Gastarbeiter mit ihren Familien nach. Der Gedanke einer baldigen Rückkehr in ihre Heimatländer verblasste, als die Gastarbeiter zusammen mit ihren Familien einen Platz in der niederländischen Gesellschaft suchten. Sie suchten Raum für ihre religiösen Praktiken, und die Zahl der Moscheen stieg rapide an. Die ersten Moscheen waren oft „Wohnzimmermoscheen“, später wurden Geschäftsräume, Schulen und Vereinsgebäude gemietet oder gekauft, um als Moscheen genutzt zu werden.

1975 erlangte die ehemalige Kolonie Suriname in Südamerika ihre Unabhängigkeit. 1980 nutzten 300 000 Surinamer die Gelegenheit, sich in den Niederlanden niederzulassen. Etwa 10 Prozent der Surinamer in den Niederlanden sind Muslime mit Wurzeln in Indien oder Java.

Während die Phänomene der Gastarbeit und der Familienzusammenführung zu einem Wachstum der muslimischen Bevölkerung in der niederländischen Gesellschaft führten, stieg ihre Zahl ab Ende der 1980er Jahre aufgrund eines wachsenden Zustroms von Flüchtlingen und Asylbewerbern aus dem Nahen Osten. Diese Gruppe besteht hauptsächlich aus Irakern, Syrern, Afghanen und Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien.

Da man davon ausging, dass die Einwanderer irgendwann in ihre Herkunftsländer zurückkehren würden, wurde der Integration dieser Menschen in die niederländische Gesellschaft keine grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Innerhalb der niederländischen Gesellschaft bildeten sich mehrere isolierte Gruppen, in denen nach wie vor die eigene Sprache gesprochen wird, die Traditionen der Heimat fortbestehen und die aufgrund der Sprachunterschiede in der Bildung hinter der Mainstream-Bildung zurückblieben.

Diese Realität hat zu grosser Frustration geführt, insbesondere bei der zweiten und dritten Generation, die in den Traditionen und Lebensweisen ihrer Eltern nach ihrer Identität suchte. Das gegenseitige Verständnis zwischen den verschiedenen Gruppen, die im Land leben, geriet stark unter Druck. Und so sieht die Situation heute aus: Sowohl die Einwanderer als auch die etablierte niederländische Bevölkerung fürchten um ihre Traditionen und ihre Lebensweise. Es gibt viele Initiativen, um die Unterschiede zu überwinden, aber das gegenseitige Misstrauen ist gross.

### Niederländische Täufer heute

Heute gibt es in den Niederlanden etwa 5 000 Anhänger von Menno Simons in etwa 100 Gemeinden. Sie verwenden nicht den Namen „Mennoniten“, sondern bezeichnen sich als Doopsgezinden (Taufgesinnte). Sie sind Mitglieder der Algemene Doopsgezinde Sociëteit (Allgemeine Mennonitengesellschaft, ADS). Die niederländischen Mennoniten arbeiten mit vielen Organisationen weltweit zusammen, um ihren Glauben zu leben.

Niederländische Täufer sind in der Mennonitischen Weltkonferenz aktiv, deren derzeitiger Präsident Henk Stenvers aus den Niederlanden stammt. Die niederländischen Täufer waren Gastgeber der dritten Versammlung der Mennonitischen Weltkonferenz im Jahr 1936 und der achten MWC-Versammlung im Jahr 1967.

Weitere Informationen über die Täufer in den Niederlanden finden Sie in der Global Anabaptist Mennonite Encyclopedia Online: [https:// gameo.org/index.php?title=Netherlands](https://gameo.org/index.php?title=Netherlands).



Eine Gruppe niederländischer Täufer

# In Dankbarkeit

Die Videoserie wurde von Max Wiedmer, einem Schweizer Mennoniten von Affox (einem Video-, Film- und Multimediaunternehmen), und Hajo Hajonides, einem niederländischen Mennoniten vom International Menno Simons Center, konzipiert. D. Michael Hostetler, ein mennonitischer Videoproduzent aus Kanada, wirkte an der Gestaltung der Serie mit und übernahm teilweise die Regie. Videoteams aus verschiedenen Teilen der Welt hielten die Geschichten vor Ort fest. Dieser Studienführer wurde von Hajo Hajonides und Virginia A. Hostetler verfasst. Übersetzung Heike Geist-Gallé, Layout Meagan Matiz, Koordination Max Wiedmer.

**Vielen Dank!**

## Projektunterstützer

Anabaptist Mennonite Network, Grossbritannien  
Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Brüdergemeinden in Deutschland e.V. (AMBD), Deutschland  
Association des Eglises Evangélique Mennonites de France (AEEMF), Frankreich  
Association Française d'Histoire Anabaptiste-Mennonite (AFHAM), Frankreich  
International Menno Simons Centrum (IMSC),  
Niederländische Mennonitische Kirche Kanada  
International Witness, Kanada  
Mennonitische Weltkonferenz, eine weltweite Gemeinschaft täufernaher Kirchen

## Projektträger

Affox AG, Schweiz  
Anabaptist Mennonite Network, Grossbritannien  
Doopsgezinde Stichting DOWILVO, Niederlande  
Doopsgezinde Zending, Niederlande  
Horsch-Stiftung, Deutschland  
Mennonitisches Zentralkomitee Europa  
Stichting het Weeshuis van de Doopsgezinde Collegianten  
De Oranjeappel, Niederlande  
Schweizerische Mennonitische Konferenz

**One generation shall declare  
to another God's mighty acts.**

Psalm 145:4

**Una generación pondera tus obras  
a la otra, y le cuenta tus hazañas.**

Salmo 145:4

**Une génération dit à celle qui la suit  
combien les oeuvres de Dieu sont belles.**

Psaume 145,4

**Eine Generation soll der anderen  
von Gottes Taten erzählen.**

Psalm 145,4

